

Digitaler Stammtisch 27.3.2025

Gewinnung und Bindung von Ehrenamt

Gruppe A: Wo können Menschen für ein Ehrenamt erreicht werden?

Grundgedanke: „Menschen sind verschieden, daher benötigt es auch verschiedene Wege, um sie für ein Ehrenamt zu gewinnen.“

Ansprache über Medien

- Nutzung kostenfreier Printmedien: z. B. Tageszeitung, Gemeindeheft, Stadtteilzeitungen
- Einbindung in bestehende Medienformate, um das Thema Demenz präserter zu machen
 - Beispiel: Kalenderillustrationen von Peter Gaymann
 - Beispiel: Emotional ansprechende Werbeclips wie der EDEKA-Weihnachtshase

Ansprache über persönliche Kontakte

- Mund-zu-Mund-Propaganda: Empfehlungen und Gespräche im persönlichen Umfeld
- Ansprache über Veranstaltungen:
 - Eigene oder fremde Events, z. B. Tag der Senioren, Woche des Ehrenamts, Woche der Demenz



- Ruheständler*innen, z. B. über spezielle Kurse oder Infoveranstaltungen (VHS-Kurse, Bildungsurlaub)
- Angehörige und Nahestehende von Betroffenen (Nachbar*innen, Familie, Freundeskreis, Kolleg*innen), z. B. zur Teilnahme an Schulungen (Hinweis: Nutzung des Entlastungsbetrags)
- Ehemals pflegende Angehörige oder Personen mit Vorerfahrungen im Bereich Demenz
 - Fragestellung: *Wie bleibe ich mit ehemals pflegenden Angehörigen in Kontakt?*
- Zentrale Botschaft:
„Die beste Werbung für Engagement sind glückliche Engagierte.“
→ *Authentische Erfahrungsberichte nutzen*

Sprache & Haltung

- Positive Begrifflichkeiten verwenden: z. B. „Zeitschenker“ statt „Ehrenamtliche“
- Sprache bewusst einsetzen, um Wertschätzung und Offenheit zu vermitteln

Einbindung von Netzwerken, Initiativen & Bildungseinrichtungen

- Zusammenarbeit mit:
 - Deutscher LandFrauenverband
 - Freiwilligenagenturen
 - Mehrgenerationenhäusern
 - Bildungseinrichtungen wie Berufsschulen
 - Vereinen und lokalen Gruppen

Gruppe B: Was hält Menschen von einem Ehrenamt ab?

Hemmnisse und Hürden:

- Persönliche Unsicherheiten und Ängste
- Demenz als besondere Herausforderung:
 - Respekt vor der Erkrankung
 - Doppelte Schwelle: Die Erkrankung kann einen selbst betreffen und der Umgang mit Betroffenen verunsichert
- Fehlende finanzielle Unterstützung:
 - Geringe oder keine Aufwandsentschädigung
 - Unzureichende Übernahme von Fahrtkosten
- Zeitlicher Aufwand:
 - Sorge um mangelnde Vereinbarkeit mit dem eigenen Alltag
- Wissenslücken:
 - Bedarf an Schulung und Vorbereitung kann abschreckend wirken

Ideen zur Überwindung:

- Vermeidung von Überforderung:
 - Durch verständliche Aufklärung, die Möglichkeit zur Hospitation (praktisches Reinschnuppern)
 - Einsatz in Situationen, die nicht überfordern
 - Begleitung durch erfahrene Ehrenamtliche

Gruppe C: Was haben Engagierte von einem Ehrenamt?

Motivationen und persönliche Gewinne:

- Gefühl von Verbindung und erlebter Wertschätzung
- Übernahme von Verantwortung – verbunden mit Stolz
- Gemeinschaftsgefühl und Persönlichkeitsentwicklung
- Eigene Interessen und Ideen einbringen
- Austausch mit anderen Ehrenamtlichen – gegenseitiges Lernen
- Teilnahme an Schulungen und Zugang zu Wissen
- Perspektivwechsel:
 - Ein positiver Blick auf das Älterwerden
 - Erweiterung des eigenen Erfahrungshorizonts
- Menschen werden zu Expert*innen durch Erfahrung
- Wertschätzung durch kleine Gesten und Anerkennung
 - z. B. durch die Ehrenamtskoordination
- Entwicklung neuer Kompetenzen und Fähigkeiten
- Ehrenamt als Beitrag zur eigenen Gesundheit:
 - Aktivität, Sinnstiftung und soziale Kontakte als mögliche Prophylaxe gegen Demenz und Einsamkeit

Spannende Reflexionsfragen:

- **Wie vermitteln wir den Mehrwert des Ehrenamts?**
→ Liegt der Fokus eher auf dem Gewinn für die Engagierten selbst oder auf dem Nutzen für Menschen mit Demenz?
- **Wie kann das Thema Demenz neu besetzt werden?**
→ weg von der Schwere des Themas – hin zu Leichtigkeit, Freude und Sinn im Ehrenamt?



Gruppe D: Wie kann Ehrenamt gewürdigt werden?

Wertschätzung und Anerkennung zeigen – so gelingt's:

- **Engagement sichtbar machen**
 - Berichte in Zeitungen, Gemeindeheften oder sozialen Medien
 - Ehrenamtliche selbst zu Wort kommen lassen:
„Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil...“
- **Finanzielle Anerkennung**
 - Aufwandsentschädigung und Fahrtkostenerstattung als Zeichen der Wertschätzung
- **Fort- und Weiterbildungen**
 - Qualifizierungsangebote, um Wissen und persönliche Entwicklung zu fördern
- **Austausch & Gemeinschaft**
 - Organisation von regelmäßigen Vernetzungs- und Austauschtreffen
 - Stärkung des Gemeinschaftsgefühls unter Engagierten
- **Verlässliche Ansprechpersonen**
 - Feste Ansprechpartner*innen aus dem Hauptamt schaffen Bindung und Orientierung
- **Einladungen zu Feiern & besonderen Anlässen**
 - Z. B. Weihnachtsfeier, Ehrenamtstag, Sommerfest – als Dank und Begegnungsmöglichkeit
- **Persönliche Gesten**
 - Geburtstagsgrüße per Karte oder E-Mail zeigen: *„Du wirst gesehen!“*
- **Augenhöhe mit Hauptamtlichen**
 - Gleichwertige Behandlung in Kommunikation und Entscheidungsprozessen



- **Regelmäßige Informationen**
 - Versand von Newslettern, Rundbriefen oder einer eigenen „Ehrenamtszeitung“
 - Bündelung interessanter Inhalte, Hinweise zu Schulungen, Termine, Geschichten
- **Besonderes Engagement hervorheben**
 - Ehrungen wie „Stern des Monats“
 - Persönliche Porträts oder Interviews in Zeitungen oder digitalen Formaten

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Kontakt:
netzwerkstelle@bagso.de
Telefon: 02 28 / 24 99 93-32